



Pfarrblatt „St. Marien“

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz



Heilige Familie mit Johannes
Ausschnitt, nach Bernardino Luini

Ein Licht
in der Dunkelheit

Seite 2

Neue
Weihnachtskrippen
im Pilgerhäusl

Seiten 4,5

Weltkulturerbe
Herrnhut

Seite 10

Ein Licht in der Dunkelheit

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu und die Natur bereitet sich auf die Winterruhe vor. Die Tage werden kürzer und eine Art „Abschiedsstimmung“ stellt sich ein, die ein wenig traurig macht. Aber da gibt es doch einen Lichtblick, und der bereitet uns Freude. Denn wir erwarten ein Kind! In der Adventszeit bereiten wir uns auf die Ankunft des Jesuskindes vor. Die Vorbereitung auf die Geburt eines Kindes erfüllt die werdenden Eltern meistens mit großer Vorfreude.

Ganz anders muss es damals bei Maria und ihrem Verlobten Josef gewesen sein. Sie waren bei der Botschaft des Engels erschrocken und ängstlich. „Wie soll das geschehen?“

Damals war eine Frau, die unehelich schwanger wurde, nichts wert. Sie wurde verachtet und aus der Gesellschaft verstoßen. Maria aber, durch ihr großes Gottvertrauen, hat „Ja“ dazu gesagt. Was für eine großartige und mutige Leistung! Sie hat alle Entbehrungen auf sich genommen und uns das Jesuskind geboren.

Dieses unscheinbare Baby, geboren im Stall, ohne Luxus und Prunk, soll ein König und unser Erlöser sein? Das ist unvorstellbar, aber wir dürfen es glauben. Unser Vater im Himmel hat uns dieses große Geschenk gemacht. Er schickt seinen Sohn, um uns von der Macht des Bösen zu befreien, weil er uns liebt.



Wir dürfen seine Kinder sein!
Das ist doch eine frohmachende Botschaft!
Ein Licht, das uns durch alle Dunkelheit begleitet. Also freuen Sie sich mit mir auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit und der Segen Gottes möge uns auch im neuen Jahr begleiten.

Ein Bote kommt, der Heil verheißt und nie Gehörtes verkündet, die neue Welt aus Gottes Geist wird in die Welt gegründet.
Gott selber kommt den Menschen nah;
Maria aber gibt ihr Ja.
Das Wort wird unser Bruder.

Das helle Licht der Ewigkeit trifft unsre Dunkelheiten, ein Augenblick der Erdenzeit wird Angelpunkt der Zeiten. Gott teilt mit uns ein Menschenlos vom ersten Tag im Mutterschoß bis in die Nacht des Todes.

Maria, du hast Ja gesagt zu Gottes Ruf und Gnade. Den ganzen Weg hast du gewagt; begleite unsre Pfade, dass ihn, den du empfangen hast, auch unser Herz mit Freude fasst und Raum gibt seiner Liebe.

Gotteslob, Nr. 528

Text: Katharina Radolko
Foto: Lucia Henke

Frage und Antwort für Jung und Alt

Besteht **Freiheit** nicht gerade darin, sich auch für das Böse entscheiden zu können? Das Böse ist nur scheinbar erstrebenswert, und sich für das Böse zu entscheiden, macht nur scheinbar frei. Das Böse macht nicht glücklich, sondern beraubt uns des wahren Gutes, es bindet uns an etwas Nichtiges und zerstört am Ende unsere ganze Freiheit.

Das sehen wir bei der Sucht: Hier verkauft der Mensch seine Freiheit an etwas, was ihm gut vorkommt. In Wahrheit wird er zum Sklaven. Ein Mensch ist dann am freiesten, wenn er immer ja sagen kann zum Guten; wenn ihn keine Sucht, kein Zwang, keine Gewohnheit hindert, zu wählen und zu tun, was richtig und gut ist. Eine Entscheidung für das Gute ist immer eine Entscheidung in Richtung Gott.

Dass der Mensch seine Freiheit ausüben kann, ist ein Unrecht seiner Menschenwürde.

Freiheit wäre keine Freiheit, wenn sie nicht die Freiheit wäre, auch das Falsche zu wählen. (...)

Eine der zentralen Aufgaben des Staates ist es, die Freiheitsrechte aller seiner Bürger (Religionsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Meinungsfreiheit, Berufsfreiheit etc.) zu schützen. Die Freiheit des einen ist die Grenze für die Freiheit des anderen.

Was ist der **Glaube**?

Der Glaube ist die Kraft, in der wir Gott zustimmen, seine Wahrheit anerkennen und uns persönlich an ihn binden.

Der Glaube ist der von Gott geschaffene Weg in die Wahrheit, die Gott selbst ist. Weil Jesus „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6) ist, kann dieser Glaube keine bloße Haltung, keine „Gläubigkeit“ an irgendetwas sein.

Der Glaube hat einerseits klare Inhalte, zu denen sich die Kirche im – CREDO (= Glaubensbekenntnis) bekennt und die zu schützen ihre Aufgabe ist. Wer das Geschenk des Glaubens annehmen, wer also glauben will, der bekennt sich zu diesem quer durch die Zeiten und Kulturen treu bewahrten Glauben. Andererseits geht es im Glauben um die vertrauende Beziehung zu Gott mit Herz und Verstand, mit allen emotionalen Kräften. „Denn der Glaube wird erst in der Liebe wirksam“ (Gal 5,6). Ob einer wirklich an den Gott der Liebe glaubt, zeigt sich nicht an seinen Beteuerungen, sondern an den Taten seiner Liebe.

Der Jugendkatechismus Youcat behandelt in jugendgemäßer Sprache das Ganze des katholischen Glaubens, erstmals 2010 herausgegeben.

Täglich ein Impuls aus dem Youcat mit Bibeltext: youcat.org/de/daily/



Illustration zu „Gemeinschaft der Heiligen“

Neue Weihnachtskrippen im Pilgerhäusl

Wenn sich zum Ersten Advent wieder viele Krippenfiguren im Pilgerhäusl Hirschfelde in Position bringen, wird neben dem Stamm-Inventar, wie der geschnitzten Krippe aus dem Grödnertal und der mechanischen Krippe aus Engelsberg, auch viel Neues zu entdecken sein.

Neue Papierkrippen

Wie jedes Jahr wechseln die ausgestellten Papierkrippen. Diesmal präsentieren sich ausnahmslos kleine böhmische Dörfer, die oft nur wenige Häuser umfassen. Die Geburt Christi findet dabei auch an ungewöhnlichen Orten statt. In Miltigau/Milíkov ist es beispielsweise ein historisches Gehöft und in Neubürgles/Nový Hrádek eine Burgruine.

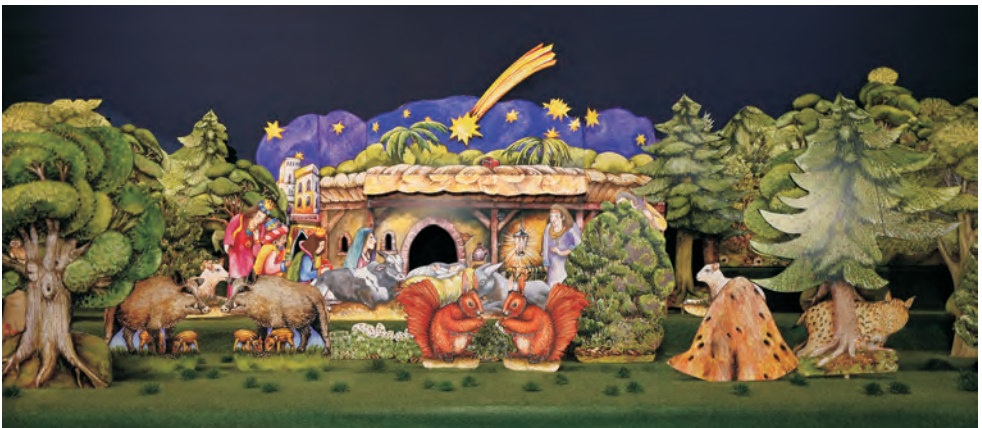
Mehr Bewegung

Neu sind auch zwei weitere mechanische Krippen. Denn in der Vergangenheit war öfter ein Phänomen zu beobachten: Sobald die mechanische Krippe aus Engelsberg in Bewegung gesetzt wurde, standen die unbeweglichen Papierkrippen so

ziemlich im „Schatten“.

Das brachte uns auf die Idee, noch mehr Bewegung in die Krippenausstellung zu bringen. Dazu wurde die große Papierkrippe mit der Stadtkulisse von Kroměříž (Mähren) mit einer Mechanik ausgestattet. Wir haben diese Krippe gewählt, weil sie eine Besonderheit aufweist: Sie bildet alle vier Jahreszeiten ab und spielt so auf die spirituelle Sichtweise an, dass sich das Wunder von Weihnachten jederzeit wieder ereignen kann.

Auch für die Kinder haben wir uns etwas ausgedacht: eine Kurbel-Krippe. Dazu wurden zwei Bastelbögen des Grafikers Kurt Völtzke aus Chemnitz kombiniert: die Weihnachtskrippe und die Waldlandschaft. Während der Stall mit der Heiligen Familie wie bei allen Weihnachtskrippen statisch bleibt, lassen sich die Waldtiere mit einer Handkurbel in Gang setzen.



„Jedes Herz kann eine Krippe sein.“ Phil Bosmans



Geistliche Impulse bei Führungen

Weihnatskrippen haben seit jeher die Menschen angeregt, über sich und ihren Glauben nachzudenken.

Deshalb soll es bei der Krippenausstellung im Pilgerhäusl auch nicht nur um den Schauwert der Exponate gehen; wir wollen gemeinsam auch die spirituelle Kraft von Krippen entdecken.

Dazu werden wir bei den Führungen nicht nur erklärend auf die einzelnen Krippen eingehen, sondern auch verstärkt geistliche Impulse einbauen mit Gedichten, Bildern und Geschichten.

Dabei wollen wir uns jedes Jahr ein konkretes Thema - passend zu Advent und Weihnachten - vornehmen.

Im ersten Jahr werfen wir dazu einen Blick auf die Geschichte der christlichen Spiritualität und gehen der Frage nach, wie die biblische Weihnachtsgeschichte zu unterschiedlichen Zeiten spirituell gedeutet wurde.



Pilgerhäusl Hirschfelde

Termine und Anmeldung

Die Krippenausstellung kann jeweils vom Ersten Advent bis Mariä Lichtmess (2.Feb.) besichtigt werden - allerdings nur während der Führungen, für die zwingend eine Voranmeldung erforderlich ist.

Da die Platzverhältnisse beengt sind, ist die Teilnehmerzahl auf zwölf Personen je Führung begrenzt.

In der Regel finden die öffentlichen Führungen am Samstag 14 Uhr statt. Die einzelnen Termine werden auf der Webseite des Pilgerhäuslvereins veröffentlicht.

Führungen für Gruppen ab sieben Personen können auch an anderen Terminen vereinbart werden. Anfragen nimmt Jeannette Gosteli entgegen (per Tel. 0175 40 85 997 oder per E-Mail an info@pilgerhaeusl.de).

Die Führungen dauern durchschnittlich 45 Minuten. Im Anschluss laden wir zu Kaffee und Kuchen in die gemütliche Blockstube ein.

Weitere Informationen zu den Exponaten, Terminen und thematischen Führungen sind auf der Webseite www.pilgerhaeusl.de erhältlich.

Fragen an unsere Leser!

Zum Hintergrund

Bevor ich zu den dringenden Fragen komme, möchte ich einen kleinen Rückblick halten: Die Erstausgabe ging im Advent 2016 an den Start. Unser Pfarrblatt existiert nun also schon acht Jahre. Veränderungen gab es nicht nur beim Design und dem Titel. Ursprünglich waren wir noch drei Pfarreien, die auf den Weg geschickt worden sind, eine einzige zu werden. Das Blatt wollte diesen Prozess durch vier Ausgaben im Jahr begleiten und Brücken über die Entfernungen schlagen. Dieses Anliegen bleibt weiter bestehen.

Es gibt allerdings auch Veränderungen, die uns im Redaktionskreis bewegt haben, einen Prozess des Nachdenkens in Gang zu setzen, bei dem unsere Leser einbezogen und gefragt werden. Zum einen ist unser Redaktionskreis durch den Tod zweier Mitglieder kleiner geworden. Bisher hat sich niemand gefunden, die leeren Plätze zu füllen. Zum anderen werden diejenigen, die unser Blatt zweimal im Jahr in alle Briefkästen verteilen, älter und älter. Auch hier ist es nicht selten so: Wenn jemand aus dieser Aufgabe ausscheidet, ist eine Nachfolge nicht mehr abgesichert. Dazu kommt, dass es Gemeindeglieder gibt, die an diesem Blatt gar kein Interesse haben.

Pfarrblattausgaben von 2017 und 2024



Anderen reicht es, das Blatt auf der Homepage online zu lesen. Da erübrigt sich die Ausgabe in Papierform. Das alles in Summe bewegt nun den Redaktionskreis, unsere Leser mit ins Boot zu holen.

Wie können Sie sich engagieren?

Das ist als Redaktionsmitglied und/oder als Austräger im eigenen Wohnumfeld zweimal im Jahr (Advent und Fastenzeit) möglich. Wer dazu bereit ist oder mehr dazu wissen möchte, nehme einfach mit mir oder dem Pfarrbüro Kontakt auf. Dann sprechen wir miteinander ab, wie es dann konkret gehen könnte.

Und hier ist jeder Leser gefragt!

Da unsere Überlegungen auch dahin gehen, nur noch die Adventsausgabe in den Briefkästen zu verteilen, würden wir gern wissen, wer überhaupt Interesse an der Ausgabe im Papierformat hat. Diejenigen, die sich mit Hilfe des untenstehenden Links oder über eine kurze schriftliche Mitteilung melden, bekommen dann die Ausgabe für die Fasten- und Osterzeit in jedem Fall in den Briefkasten. Auf der Homepage und in den Auslagen wird sie weiterhin für jeden zu finden sein.

Bitte QR-Code scannen oder Link abtippen:
<https://forms.gle/YUbDsUAm9RDGzwuz8>



Text/Foto: Pfr. Thomas Cech

Doppelter Dank

Wenn Sie diese Ausgabe in der Hand halten, dann wissen alle, was ich derzeit noch nicht weiss: Wie sind die Wahlen zum Ortskirchenrat ausgegangen? Für mich ist diese Wahl ein Anlass, auch hier in diesem Blatt meinen persönlichen Dank zu formulieren.

Der erste Dank gilt allen, die sich in den letzten vier Jahren in diesem Gremium engagiert haben: Berko Thomas, Karl Vogt, Brigitta Völkel, Roswitha Pflug, Michael Mayer, Monika Prescher, Heinrich Pawluk, Alma Herrmann, Michael Klaus, Diakon Thomas Sperling sowie Martin Leipert und Norbert Roggenbuck, die beide für ausgeschiedene Mitglieder den Stab übernommen haben. Diese vier Jahre waren gleich in mehrfacher Weise außergewöhnlich: Es war der erste OKR der Gemeinde Zittau nach der Neugründung der Pfarrei. Dazu kam die herausfordernde Zeit der Pandemie, in der vieles einfach unmöglich gewesen ist und nach der das Gemeindeleben neu in Gang kommen musste. Dass sich der OKR gerade auch der zweiten Aufgabe besonders angenommen hat, wissen alle, die sich an der Umfrage im Herbst 2022 beteiligt haben. Mein besonderer Dank gilt dabei unserem Vorsitzenden Berko Thomas, der mit schier unermesslicher Energie ein Motor für uns

alle gewesen ist. Ohne sein Engagement wäre diese Legislaturperiode mit Sicherheit völlig anders gelaufen. Er hat das Anliegen, den Generationenwechsel in der Gemeinde zu begleiten, zum eigenen gemacht. Bewusst bin ich mir, dass da die Wünsche und Visionen größer waren, als sie am Ende zur Realität geworden sind. So bleibt manches, vielleicht sogar vieles offen.

Gern möchte ich an dieser Stelle den zweiten Dank an diejenigen anschließen, die bereit waren, für den neuen OKR zu kandidieren. Für mich war es eine bange Frage: Werden sich genügend Gemeindeglieder finden, die den Stab übernehmen? Es ist ein schönes, Mut machendes Zeichen, dass nicht nur das der Fall gewesen ist. Darüber hinaus zeigt der Kreis der Kandidaten, dass der Wechsel in den Generationen gelingen kann. Die Veränderungen in der Gemeinde gründen aber nicht allein darauf, sondern auch in der Tatsache, dass sie inzwischen auch aus vielen Menschen besteht, die nicht in Zittau geboren sind. Auch das spiegelt erfreulicherweise der Kreis der Kandidaten. So erbitte ich den Segen Gottes für die Früchte des bisherigen und für die künftige Arbeit des neuen OKR.



Historisches Foto des OKR von 2020

Text: Pfr. Thomas Cech Foto: Homepage der Pfarrei

Dankbarkeit

In den Tagen der Erntedankfeste gehen die Gedanken oftmals zu dem, was in diesem Jahr auf den Feldern, in den Gärten oder auf der Fensterbank gewachsen ist. Die Erntegaben schmücken die Kirchen, werden gesegnet und dann weitergeschenkt. Einen besonderen „Erntedank“ kann man jedoch in Löbau an der Kirche feiern. Es sind zwar keine Früchte, die man ernten kann oder sollte, aber doch Gewachsenes, das durch das Geschick der Gärtnerhand und Gottes Segen reiche Frucht bringt: jene Augen dürfen sich freuen. Frau Tihanyi hat schon über einige Zeit um die Kirche - als Umfassung der Wiese am Altarraum und an den Seiten des Kirchenschiffs - mit Sinn und Geschmack und vor allem mit dem langen Atem und der Vorstellungskraft, die der Gärtner braucht - eine Zierde geschaffen, von der wir alle etwas haben. Gewiss, man kann jedes Jahr neu anfangen, über die Grenze fahren und dort billig immer wieder neu irgendwelche Pflanzen kaufen, aber hier gelang etwas anderes: Die Pflanzen sind mit Bedacht ausgesucht und gepflanzt - wir finden Funkien, Storchenschnabel, Azaleen und hier und da auch Rosen. Die Pflanzen sind so geordnet, dass sie sich gegenseitig decken, was einmal auch den Pflege- und Gießaufwand verringern wird. Man muss das nicht jedes Mal neu anlegen, aber einmal mit Geschmack und Verstand. Vielen Dank für diese Freude und diesen Dienst, zunächst an die Familie Tihanyi und allen, die durch die Zeit



immer wieder helfen, den Pflanzstreifen um die Kirche und die Wiese zu pflegen.

Werkzeuge Gottes

Am 08. September fand ein besonderer Gottesdienst statt: der ökumenische Handwerker-gottesdienst. In einer vollbesetzten Nikolaikirche predigte und feierte Pfarrer Daniel Mögel gemeinsam mit Handwerkern der Region. Aus diesem Anlass wurden an den Außenseiten der Nikolaikirche 23 Fotos angebracht. Diese zeigen Handwerkerinnen und Handwerker mit einem typischen Werkzeug und ihrem Glaubenszeugnis. Diese Bilder und Texte hängen noch bis ins neue Jahr hinein. Es lohnt sich deshalb sehr, bei einem Spaziergang die Nikolaikirche zu umrunden.

Texte: Kaplan Dr. Jens Bulisch, Lucia Henke

Fotos: Kaplan Dr. Jens Bulisch, Eckhard Storch



Bereit werden für das Kommende

Bereitet dem Herrn den Weg - ein adventlicher Ruf, der uns aus dem Buch Jesaja der Bibel vertraut ist. Der Blick in unsere Zukunft kann ratlos machen. Oder man sieht immer die Möglichkeit mit, dass Gott uns entgegenkommt. Ich freue mich, dass zur Wahl des neuen Ortskirchenrates für wieder vier Jahre immerhin 14 Gemeindemitglieder zur Kandidatur bereit waren. Wer nun tatsächlich gewählt ist, konnte ich beim Redaktionsschluss nicht wissen. Die Bereitschaft mitzugestalten, wächst aus der Hoffnung, dass Gutes uns erwartet. Zugetraut wurde es vielen aus der Gemeinde, knapp fünfzig Namen standen auf der Vorschlagsliste für die acht zu besetzenden Plätze im Gremium. Ich bin gespannt auf die Gespräche, Planungen und Sitzungen.

Ebenso noch nicht endgültig geklärt ist der Ablauf des Heiligabend. Voraussichtlich 15:00 Uhr werden wir mit der Krippenandacht mit dem Krippenspiel beginnen. Das ist eine Stunde früher als in den vorangegangenen Jahren. Außerdem wollen wir zu dieser Krippenandacht gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde einladen, welche aber noch nicht darüber abgestimmt hat. Eine schöne Idee möchte ich gern aufgreifen: Die Krippenandacht könnte bei Familie Rikl auf dem Hof, Bernstädter Straße hinter dem „Stadt Dresden“ stattfinden. Oder eben doch wieder in unserer Kirche - bitte aktuelle Veröffentlichungen beachten. Die Christnacht feiern wir in diesem Jahr wie gewohnt 22:00 Uhr. Bitte sagen Sie das im Bekannten- und Familienkreis weiter. Hinterher ist Gelegenheit zusammenzubleiben.

Sicher ist der Start in den Advent:

Wir laden Kinder mit ihren Familien zur „Kirche Kunterbunt“ am Samstag, 30.11. 15:00 bis 18:00 Uhr ein.

Am Sonntag, 01. 12. 17:00 Uhr stimmt dann wieder der Kirchenchor auf den Advent ein mit einem Programm aus Chormusik und Texten zum Nachdenken. Ebenfalls ab dem ersten Advent werden unter der Orgelempore wieder Krippen aus drei Jahrhunderten zu sehen sein. Frau Veronika Schindler aus Wilthen war im vergangenen Advent schon bei uns mit einer Krippenausstellung. Die gezeigten Krippen sind sehr vielfältig. Eigene Krippen baut Frau Schindler auch schon mal aus Verpackungen. Am zweiten Adventswochenende wird ja traditionell wieder Ostritzer Weihnachtsmarkt sein. Diesen beschließen wir mit einer ökumenischen Andacht auf dem Markt.



Krippenausstellung Veronika Schindler

Weltkulturerbe

Auszeichnung und Aufgabe

Im Juli dieses Jahres bekam Herrnhut den Status UNESCO Weltkulturerbe verliehen.

Diese Auszeichnung erhielt die Stadt gemeinsam mit den Orten Bethlehem in Pennsylvania (USA) und Gracehill (Nordirland). Alle drei sind Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine. Das dänische Christiansfeld hatte schon 2015 den Welterbetitel als Herrnhuter Siedlung bekommen.

Nun kommen Besucher in den Ort und fragen sich: Wo ist denn das Welterbe?

Es ist nicht so leicht auszumachen wie etwa beim Schweriner Schlossensemble, das in diesem Jahr ebenfalls zum Weltkulturerbe ernannt wurde. In den vier Herrnhuter Siedlungen wird deutlich, wie das geistliche Leben die Architektur geprägt hat. Das ist ähnlich wie bei einer mittelalterlichen Klosteranlage, die sich den jeweils örtlichen Gegebenheiten anpasst und doch gemeinsame Elemente aufweist, wie zum Beispiel den Kreuzgang, die Kirche oder den Kapitelsaal. In den Herrnhuter Orten ist vor allem die Querausrichtung des Saales typisch. Er dient als Versammlungsraum für Gottesdienste, in ihm finden aber auch andere Feste statt. Ein Dachreiter zeigt, dass es sich um ein Kirchengebäude handelt.

Dann sind die sogenannten „Chorhäuser“ ein Element des Kulturerbes. Diese großen Gemeinschaftsgebäude waren fürs gemeinsame Wohnen und Arbeiten von Gemeindegruppen, sogenannte Chöre, bestimmt. Zum Beispiel gab es für die ledigen Schwestern das Schwesternhaus. Drittes gemeinsames Element Herrnhuter Siedlungen ist der Gottesacker, ein gemeinsamer Friedhof mit einfachen, flach liegenden Grabsteinen. Hier wird die Gleichheit der Gläubigen vor Gott symbolisiert. Wir sehen: Gemeinschaft ist hier ein Schlüsselwort zum Verständnis dieser Besonderheiten: sich gemeinsam versammeln, wohnen, arbeiten und gleichartig begraben werden. Als Mitte von allem steht Gott, mit dem diese Gemeinschaft gelebt wurde und wird. Darauf legen viele Mitglieder der Brüdergemeine großen Wert.

Der Welterbetitel soll Herrnhut und die drei anderen Orte nicht zum Freilichtmuseum machen. Nach wie vor findet ein lebendiges Glaubensleben statt. Gott ist gegenwärtig und mit ihm wollen sie leben. Den Besuchern etwas davon spürbar werden zu lassen, ist eine große Aufgabe.

Text: Lucia Henke Foto: Norbert Henke





Mariechen erklärt, warum der Nikolaus keine rote Bommelmütze trägt.

Liebe Kinder,

Am 6. Dezember feiern wir den Nikolaustag und freuen uns am Morgen über Leckereien in unserem Stiefel. Manchmal ist sicher auch eine Schokoladenfigur dabei, deren Papier einen Mann mit weißem Bart, rotem Mantel und roter Bommelmütze zeigt. Wie oft hört man dann den freudigen Ausruf: „Oh, ein Nikolaus!“ Auch ich habe das schon oft gehört, auch von vielen Erwachsenen. Doch ist das leider nicht richtig, denn am 6. Dezember feiern wir den Gedenktag des Heiligen Nikolaus und der lief nicht im roten Mantel mit Bommelmütze und Rauschebart umher.

Sankt Nikolaus wurde Ende des 3. Jahrhunderts in Patra (in der heutigen Türkei) als Sohn reicher Eltern geboren. Bereits mit 19 Jahren ließ er sich zum Priester weihen und wurde nur wenig später zum Bischof von Myra (heute Demre) ernannt. Nikolaus war noch nicht lange Bischof, als in Rom die Christenverfolgung begann. Auch er soll gefangen genommen und gefoltert worden sein. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, sich für die Hilfebedürftigen einzusetzen. Das Vermögen, das er von seinen Eltern erbte, gab er den Armen.

Eine Legende erzählt die Geschichte eines Vaters und seiner drei Töchter. Sie waren so arm, dass der Vater die Mädchen in seiner Not für hässliche Arbeiten verleihen wollte. Um dies zu verhindern, ging Nikolaus in der Nacht zu dem Haus und warf drei Goldklumpen durch das Fenster. Daraus hat sich die Tradition entwickelt, am Abend vor dem Nikolaustag Schuhe, Strümpfe oder Teller aufzustellen, damit Sankt Nikolaus in der Nacht seine Gaben hineinlegen kann.

Wenn wir uns heute Heiligenstatuen oder Bilder anschauen, können wir Sankt Nikolaus meist an der Mitra (der Bischofsmütze), dem Bischofsstab und drei goldenen Kugeln im Arm erkennen. Das gilt natürlich auch für Schokoladenfiguren. ;-)

Ich wünsche Euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.
Euer Mariechen



kleine Entscheidungshilfe

Eine kleine, bunte Auswahl

„Eine Frage der Chemie“ - Bonnie Garmus

Elisabeth Zott lebt in den 60er Jahren, in einer Zeit, in der Frauen hinter dem Herd stehen und die Männer das Leben aktiv gestalten. Sie will sich dem nicht fügen, sie will als Chemikerin ihren eigenen Weg gehen, beweisen, dass sie genauso viel kann wie ein Mann - und teilweise kann sie sogar mehr.

Auch wenn sie mit schwierigen Startbedingungen in dieses Leben ging und dieses ihr immer wieder Knüppel zwischen die Beine wirft, gibt sie nicht auf. Dass sie als alleinerziehende Frau schlussendlich beim Fernsehen in einer Kochsendung landet, war so nicht vorgesehen, doch auch das hindert sie nicht daran, an ihre eigenen Ziele zu glauben. Im Gegenteil, sie nutzt das als Chance, auch anderen Frauen Mut zu machen, das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Auf eine feinfühlig und witzige Weise legt die Geschichte den Finger in die Wunden, zeigt die Missstände auf, die auch heute noch teilweise spürbar sind und ruft dazu auf, sich für eine Veränderung einzusetzen.

„Meines Vaters Land“ - Wibke Bruhns

Im Mittelpunkt der Handlung steht Georg Klamroth, der Vater der Autorin, der sich vom Kaisertreuen und dann begeisterten Nazi zum erbitterten Hitlergegner entwickelt hatte und dafür am 26. August 1944 mit der Gruppe um Stauffenberg wegen Hochverrats hingerichtet wurde. Wibke Bruhns, seine jüngste Tochter, sieht Jahrzehnte später in einer Fernsehdokumentation Bilder ihres Vaters - aufgenommen während des Prozesses vor dem Volksgerichtshof. Anhand von Briefen, Bildern und Familiendokumenten macht sie sich auf die spannende Suche nach einem Mann, den sie nie wirklich kennengelernt hatte. Zeitgeschichte zum Anfassen und kritischer Denkanstoß zur aktuellen Lage.

„Achtsam morden“ - Karsten Dusse

Bereits der Titel verrät, dass wir es hier mit einem etwas schrägen Buch zu tun haben, welches nicht ganz ernst zu nehmen ist. Karsten Dusse schafft hier einen so noch nicht gelesenen Spagat zwischen fesselnd erzähltem Krimi und Achtsamkeitsratgeber, voll von tiefschwarzem Humor.

Der Protagonist Björn Diemel ist vielbeschäftigter Anwalt und wird daher von seiner Partnerin zu einem Achtsamkeitskurs verdonnert. Die Zitate aus fiktiven Werken seines ebenso fiktiven Coaches Joschka Breitner sind den einzelnen Kapiteln vorangestellt. Die Konsequenzen des Kurses sind jedoch etwas unerwartet. Vor allem, als sich erweist, dass sich die Regeln achtsamen Lebens und Arbeitens auch auf kriminellem Gebiet durchaus gewinnbringend anwenden lassen. Das muss Björn auch, da er einen mafiösen Mandanten, welcher seinen inneren Frieden störte, umgebracht hat und dessen Geschäfte auf seine Art weiterführt.



Text: Antje und Peter Donath
Fotos: Amazon

Sonntagsordnung

(als Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier)

Zittau: Sa 17:30 Uhr
 So 10:30 Uhr
 Löbau: So 10:30 Uhr
 Ostritz: So 08:30 Uhr
 Bernstadt: Sa 17:30 Uhr gerade KW
 Herrnhut: Sa 17:30 Uhr ungerade KW
 Hirschfelde: So 08:30 Uhr gerade KW
 Olbersdorf: So 08:30 Uhr ungerade KW
 Kloster St. Marienthal: So 09:00 Uhr
 Schlegel: Sa 16:00 Uhr

besondere Gottesdienste

zusätzliche

Beichtgelegenheiten/Bußandacht

Zittau: 21.12. 16:45 Uhr
 Sa 17:00 - 17:15 Uhr
 Herrnhut: 21.12. 16:45 Uhr
 Ostritz: 17.12. 18:30 Uhr
 (Bußandacht)
 18.12. 09:30 Uhr

Roratemessen

Zittau: 10./17.12. 05:30 Uhr
 06.12. 19:00 Uhr
 Ostritz: 04.12. 06:00 Uhr
 11.12. 06:00 Uhr (WGF)
 Herrnhut: 12.12. 17:30 Uhr

24.12. Heiligabend (Adveniat)

Zittau: 15:00 Uhr Krippenandacht
 17:30 Uhr Wort-Gottes-Feier
 22:00 Uhr Christnacht
 Löbau: 16:00 Uhr Krippenandacht
 22:00 Uhr Christnacht
 Ostritz: 15:00 Uhr Krippenandacht
 22:00 Uhr Christnacht (WGF)
 Herrnhut: 18:00 Uhr Christnacht
 Kloster: 20:00 Uhr Christnacht

25.12. Weihnachten (Adveniat)

Zittau, Löbau und Kloster
 Gottesdienste nach Sonntagsordnung

26.12. Hl. Stephanus

Zittau, Löbau und Kloster
 Gottesdienste nach Sonntagsordnung
 Ostritz: 10:00 Uhr Hl. Messe
 Olbersdorf: 08:30 Uhr Hl. Messe

28./29.12. Fest der Hl. Familie

Gottesdienste nach Sonntagsordnung
 29.12. 17:00 Uhr Stallweihnacht
 Mittelherwigsdorf

31.12./01.01. Jahresschluss/Neujahr

Zittau: 17:00 Uhr Hl. Messe
 Löbau: 17:00 Uhr Hl. Messe
 Kloster: 15:45 Uhr Andacht
 Ostritz: 17:00 Uhr Jahresschlussandacht
 Olbersdorf: 17:00 Uhr Jahresschlussandacht

Zittau: 10:30 Uhr Hl. Messe
 Löbau: 10:30 Uhr Hl. Messe
 Ostritz: 10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier

06.01. Erscheinung des Herrn

Zittau: 17:30 Uhr Hl. Messe
 Löbau: 17:30 Uhr Hl. Messe
 Ostritz: 19:00 Uhr Hl. Messe

11./12.01. Taufe des Herrn

Gottesdienste nach Sonntagsordnung

14.02. Hl. Valentin

Zittau: 19:30 Uhr Andacht
 mit Segnung von Paaren,
 anschl. Valentinsempfang

Rosenkranz

Zittau: Di und Fr 08:30 Uhr
 Ostritz: Di und Do 17:30 Uhr

Gruppen und Kreise

Offener Kinder- und Familientreff

Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

„Die kleinen Katholiken“

Zittau: 19.12., 16.01., 13.02. jeweils 16:00 Uhr

Ministranten Zittau

Zittau: 05.12., 09.01., 06.02. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend Zittau

Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau

1.Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Kolping Ostritz

15.12. Kolpinggedenktag

08:30 Uhr Hl. Messe

14:00 Uhr Adventfeier

Club 60+

06.12. Nikolausfeier

19:00 Uhr Roratemesse, dann gemütlicher Abend mit Gesang, Geschichten und Vorplanung

Seniorentreffen

Zittau: 15.01., 12.02. 09:00 Uhr

Löbau: 17.01. 14:00 Uhr

Ostritz: 04.12., 04.01. 14:30 Uhr

weitere Veranstaltungen

Advent- und Weihnachtsfeiern für Senioren

Zittau: 15.12. 14:00 Uhr
Beginn mit der Hl. Messe

Löbau: 08.12. 14:00 Uhr
Beginn mit der Hl. Messe

Ostritz: 04.01. 14:30 Uhr,
Abschluss mit der Hl. Messe 16:30 Uhr

Sternsingeraktion

Zittau: Treff zur Vorbereitung des Aktionstages mit Film:
Termin wird noch bekanntgegeben

31.12. Anmeldeschluss für Besuchswünsche durch die Gemeinde

03./04.01. sind die Aktionstage
Beginn mit kurzer Andacht, anschl. Sternsingerbesuche in der Gemeinde

12.01. 10:30 Uhr Rückkehr
mit Abschluss der Sternsingeraktion

Löbau: wird noch bekanntgegeben

Ostritz: 26.01. 10:00 Uhr Aussendung

30.12. und 03.01. Besuchsaktion

Danke-Abend für die Ehrenamtlichen

Zittau: 18.01. Beginn mit der Hl. Messe
17:30 Uhr, dann Beisammensein

Löbau, Ostritz: Die Abende müssen
noch terminlich in den Ortskirchenräten abgestimmt werden.

Fasching für Groß und Klein

Zittau: 08.02. 19:19 Uhr Gemeindefasching

Kinderfasching in Zittau für die gesamte

Pfarrei: 09.02. 10:30 Uhr Hl. Messe
anschließend Feier bis 15:00 Uhr
in der Alten Schule

Frühschoppen Löbau

Termine stehen noch nicht fest,
bitte Vermeldungen beachten.

Schriftgespräch Pfarrhaus Löbau

25.01. 19:30 Uhr Pfarrhaus

Bischöfliche Aktion ADVENIAT

Am 24./25. Dezember steht die dies-jährige Spendenaktion unter dem Motto
„Glaubt an uns - bis **wir** es tun!“

weitere Informationen unter www.adveniat.de

zum Vormerken

Hl. Messe mit Erstkommunionfeier

Zittau: 01.06. 10:30 Uhr

Löbau: 22.06. 10:30 Uhr

Ostritz: 15.06. 10:00 Uhr

Hl. Messe mit Firmung

Zittau: 06.09. 10:00 Uhr

Die Einladungen zur Firmvorbereitung gehen bis Jahresende in die Post.

08.03. 15:00 Uhr Firmtreff in Zittau

17:30 Uhr Hl. Messe

01.-04.05. Firmfahrt

Religiöse Kinderwoche in den Sommerferien für Schulkinder

Zittau: 29.06. - 04.07. als Wegfahr-RKW
ins Jägerwäldchen Großschönau
(gleicher Ort wie 2024)

Ostritz: 30.06. - 04.07.
im kath. Gemeindehaus Ostritz

Ökumenisch

Ökumenische Kinderbibelwoche

Zittau: 18. - 21.02. Alte Schule
jeweils 9:00-16:00 Uhr

Konzerte

Konzert mit „Cum decore“

Zittau: 01.12. 15:00 Uhr Marienkirche

Böhmische Hirtenmesse

Zittau: 05.01. 17:00 Uhr Marienkirche

Pilgerhäusl Hirschfelde

Krippenausstellung mit Vorführung
der mechanischen Weihnachtsskrippe
Vom 1. Advent bis Mariä Lichtmess (02.02.)
kann die Krippenausstellung besichtigt
werden.

Die Führungen sind in der Regel samstags
14:00 Uhr.

(Konkrete Termine unter pilgerhaeusl.de)

Anmeldung ist zwingend erforderlich

(über info@pilgerhaeusl.de oder Tel.

0175-4085 997. Ausführliche Informationen
dazu hier in diesem Blatt auf S. 4 und 5)

Kloster St. Marienthal

Fastenwoche

14.02. - 21.02.

Basenfasten

„Auszeit für Geist und Seele“

05.01.- 10.01.

Entspannungskurs

„Wege aus dem Hamsterrad“

29.11.- 02.12.

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Mo	08:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	08:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	09:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	08:00 - 11:00 Uhr
	Mi	09:00 - 15:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969

02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570

02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859
Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5

Kirche Bernstadt: Herrnhuter Straße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten Zittau: Di 09:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 - 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Monika Prescher

Tel.: 0163 - 97 33 855
Mail: prescher@wegkreuz.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Th. Wiesner

Tel.: 03583 - 500 962
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien“
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel,
Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Katharina Radolko
Angelika Seifert

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen
Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig
die Meinung des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel